

Kleine Anfrage

Abg. Fruck (Grüne)

Hannover, den 8. 11. 1982

Betr.: Forschung mit chemischen Kampfstoffen an niedersächsischen Universitäten

Wie in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ vom 14. 10. 1982 zu lesen war, wird in der Universität Göttingen seit 1955 mit chemischen Kampfstoffen geforscht. Diese Arbeiten werden auch von der Fraunhofer-Gesellschaft und der Bundeswehr finanziert.

Des weiteren wird in der „HAZ“ der Leiter des Göttinger Zentrums für Pharmakologie und Toxologie, Prof. Dr. Arnold Hasselblatt, zitiert, der erklärte, daß in zahlreichen Militärdepots das Nervengas Soman gelagert werde.

Ich frage die Landesregierung:

1. Sind ihr die Standorte von Nervengaslagern auf niedersächsischem Boden im einzelnen bekannt?
Sind alle Bestände an C-Waffen aus dem ersten und zweiten Weltkrieg aufgefunden?
2. Inwieweit ist die Landesregierung über die sogenannte Grundlagen- und Gegenmittelforschung an C-Kampfstoffen informiert?
3. Was tut die Landesregierung zur Vermeidung von Unfällen und zum Schutz der Bevölkerung?
4. In welchem Zusammenhang stehen diese Forschungsaufträge mit der Einführung des Kampfstoffes CS bei der niedersächsischen Polizei?
5. Stimmt es, daß die gleichen Institute den Kampfstoff CS getestet und empfohlen haben?
6. Will die Landesregierung weiter an den Forschungsprojekten zwischen den niedersächsischen Hochschulen, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Bundeswehr festhalten?
7. Ist der Landesregierung eine Dokumentation der Schweizer Ärztevereinigung aus dem Jahre 1969 über die tödliche Wirkung von CS-Kampfstoffen bekannt?

Fruck

(Ausgegeben am 18. 11. 1982)